

1 Einführung

Voraussetzungen zu den didaktischen Grundlagen

«BNE befasst sich mit der Frage, wie insbesondere Kinder und Jugendliche aber auch Erwachsene dazu befähigt werden können, sich an der Mit- und Ausgestaltung einer Nachhaltigen Entwicklung zu beteiligen. Grundlegende Erkenntnis und wesentliche Forderung ist, Lösungswege nicht sektoriell, sondern in einer integrativen Denk- und Handlungsweise zu suchen. BNE bildet einen Rahmen für Unterrichtsbeiträge aus allen Fach- und Querschnittbereichen. Sie fordert Lernprozesse und fördert Kompetenzen, die dazu befähigen eine zukunftsfähige Entwicklung der Gesellschaft mitzugestalten.»

(COHEP, 2012, Massnahmen zur Integration von Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in die Lehrerinnen- und Lehrerbildung, S. 6)

Auf diesem Grundverständnis einer BNE basierend gehen die didaktischen Grundlagen auf wesentliche Aspekte, Bereiche und Ebenen ein, die bei der Einführung von BNE in der LLB relevant sind.

BNE basiert auf der gesellschaftspolitischen Vision der Nachhaltigen Entwicklung. Deren Ausgestaltung soll nicht top-down diktiert, sondern unter Einbezug der betroffenen Akteurinnen und Akteure und deren Ideen und Werte konkretisiert werden. Dem entsprechend wurde die Textsammlung in den didaktischen Grundlagen der BNE in der LLB von einer Vielzahl von Autorinnen und Autoren aus verschiedenen Institutionen der Lehrpersonenbildung verfasst. Gewachsene Wissens- und Erfahrungsbestände werden dadurch sichtbar gemacht und können wieder in andere Ausbildungsinstitutionen hineinragen werden.

Bei der Erzeugung der didaktischen Grundlagen wurde auf Kohärenz und auf ein minimales geteiltes Grundverständnis geachtet. Konsens bestand darin, dass BNE ein kompetenzorientiertes Bildungsanliegen ist. Die Texte widerspiegeln jedoch immer nur die Positionen (Verständnisse, Meinungen und Visionen) der ausgewiesenen Verfasserinnen und Verfasser. Lediglich das Kapitel «Lernangebote im Bereich einer BNE in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung» wurde durch das Konsortium verabschiedet.

Die Zusammenarbeit fand über die Sprachgrenze hinweg statt. Auf deutsche und französische Paralleltexte zu den gleichen Themen wurde verzichtet. Texte, die für die gesamte Schweiz interessant sind, liegen auf Deutsch und Französisch vor. Dadurch werden nicht nur unterschiedliche konzeptionelle Zugänge zur BNE sondern auch sprachregionale Eigenheiten und Zugänge sichtbar.